

## Kommt die Baggerung noch 2010?

### Die Schiffswerft in Barth plagen Sorgen: Es wird investiert, doch eine Baggerung der Zufahrt fehlt.

HANS-JOACHIM MEUSEL (OZ) -

**Barth.** „Die Ära des Slippens ist vorbei — mit dem Einbau eines modernen Hublifts jetzt auch in der Schiffswerft von Barth“, sagt Sebastian Kunsch. Die Slipanlage war 1957 in der Werft eingebaut worden. Mit dem neuen Hublift ist man in der Schiffswerft wesentlich flexibler. Mehrere Schiffe können aus dem Wasser gehoben und zeitgleich repariert werden.

Für den Umbau der Slipanlage und den Neubau des Hublifts investiert die Schiffswerft rund 1,5 Millionen Euro. Wesentliche Voraussetzung: Im Bereich der Westmole muss die Zufahrt zur Schiffswerft auf eine entsprechende Tiefe gebaggert und die alte Mole herausgenommen werden, um das Fahrwasser zu verbreitern. Hiervon hatte auch das Land seine Fördergelder abhängig gemacht. Sebastian Kunsch: „Ohne die mehrfache mündliche und schriftliche Zusage von Herrn Kerth, dass gebaggert wird, hätten wir eine solche Investition nicht getätigt. Seine Aussage war Grundlage für unsere Investition. Niemand investiert in eine Werft, wenn man nicht mit dem Schiff dorthin kommt. Es muss zum Wort gestanden werden.“ In mehreren Schreiben war von Bürgermeister Kerth zugesichert worden, dass mit besagten Arbeiten im März begonnen wird. Mittlerweile ist August und nichts ist geschehen.

Sebastian Kunsch ist frustriert. Ihm läuft die Zeit davon. Anfang September, so die Planung, sollen die Umbauarbeiten an der Werft abgeschlossen sein. Will Kunsch die durch das Wirtschaftsministerium bewilligten Mittel abrufen, muss er dem Landesförderinstitut (LFI) nachweisen, dass Baggerung und die Wegnahme der alten Mole erfolgt sind. Sonst gibt es keinen Heller, was für die Schiffswerft folgeschwer wäre. Kunsch ist es mittlerweile egal, wann gebaggert wird. „Und wenn es im November ist“, sagt er, „Hauptsache, es wird noch dieses Jahr gebaggert.“ Und so macht der Werft-Geschäftsführer Druck auf den Bürgermeister. Nach mehreren Versuchen kamen Kunsch und Kerth an einen Tisch. Aus der Sicht von Kunsch aber ohne Ergebnis: „Ich bin total entsetzt. Er redet nur drum herum. Ich glaube, er hat keinen Plan, wie es weiter geht. Ich soll ihm jetzt noch einmal schreiben und um Sachstandsmitteilung bitten, womit er dann noch mal die große Runde machen will“, so Kunsch.

Für Bürgermeister Stefan Kerth ist das alles eine äußerst komplexe Maßnahme. „Mit meiner Aussage einer Baggerung im März habe ich lediglich Ziele formuliert, wann wir gern anfangen würden. Wobei wir auf verschiedene Bewilligungen durch das LFI angewiesen sind. Eine Bewilligung der Zuwendungen von den Ministerien haben wir aber noch nicht, weil Preisanpassungen wie beispielsweise für die Steine noch erfolgen müssen.“ Der OZ gegenüber erklärte Kerth Ende Juni: „Der Haushalt ist noch nicht genehmigt, womit wir kein Geld ausgeben können.“ Nach seiner Aussage sei die Genehmigung des Haushalts ausgesetzt worden, weil es noch Klärungsbedarf zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasser gäbe. Auf Nachfrage erklärte Kerth, dass es sich diesbezüglich „um mehr als nur ein hausgemachtes Problem“ handle. Was genau unter „hausgemacht“ zu verstehen sei, „dazu“, so der Bürgermeister im Juni, „möchte ich nicht weiter Stellung nehmen.“ Die Vorgehensweise des Landkreises erklärte Landrat Ralf Drescher: „Wir haben den Haushalt der Stadt Barth nicht versagt, sondern lediglich die Genehmigung ausgesetzt, und das einzig mit dem Ziel, Investitionen nicht für einen längeren Zeitraum zu gefährden, wozu eine Versagung geführt hätte.“ Grund der Aussetzung: Es habe Ungereimtheiten im Haushalt gegeben, die den Grundsatz der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit in Frage stellen.

Inzwischen hat sich einiges getan, denn aktuell hat der Landkreis die Genehmigung insoweit erteilt, als dass Fördermittel für den Hafenausbau angerufen werden können. Kerth: „Der gesamte Haushalt ist genehmigt. Damit hat sich das Problem der Zwischenfinanzierung gelöst.“ Tagtäglich warte der Bürgermeister jetzt auf die Bewilligungsbescheide vom LFI. Er rechne damit, mit der Ausschreibung noch im August beginnen zu können. Auf seiner Prioritätenliste stünden Baggerung und Mole ganz oben. Schuld an der Verzögerung seien aus seiner Sicht aber andere. „Einige Stadtvertreter mit Mathias Löttge an der Spitze haben gegen die Haushaltsgenehmigung interveniert. Ich habe Post vom Landesrechnungshof bekommen, woraus hervorgeht, dass man sich an die Kommunalaufsicht in der Sache gewandt hat. Wir haben so ein paar Wochen verloren“, sagt Stefan Kerth, der sich auch wünscht, dass die Unternehmen, die davon profitieren, es auch zu würdigen wüssten, dass die Stadt für das Vorhaben über Jahre Eigenmittel bindet.

*„Einige Stadtvertreter mit Mathias Löttge an der Spitze haben gegen die Genehmigung des Haushaltes*

*interveniert.“*

*Bürgermeister Stefan Kerth*

*zur Frage des Stadthaushaltes*

CLAUDIA HAIPLICK und

- [Lesen Sie weiter](#)

**Leserbrief:** [Kerth komm aus den Puschen, für de Bortschen!!!](#)

Dieser Beitrag wurde bisher 96 mal aufgerufen - zuletzt am 10.08.2010 um 14:02.